

„Ein Papst, der mich verwirrt und sehr besorgt macht“ „Spaltungen, Auseinandersetzungen, Kontroversen“

von Francisco Fernandez de la Cigoña

Ich lese die unzähligen Wortmeldungen von Papst Franziskus nicht, und das aus verschiedenen Gründen.

Erstens, weil es so viele sind, daß es mir einfach unmöglich ist. Ich habe nicht die geringste Absicht, mein Leben damit zu verbringen, den Papst zu lesen. Das verlangt mein Glauben nicht von mir. Wenn er eines Tages in Anspruch nehmen sollte, etwas *ex cathedra* zu verkünden, wird das meine ganze Aufmerksamkeit finden.

Zweitens, um nicht in dem beleidigt zu werden, was meine kirchlichen Überzeugungen sind. Die habe schließlich nicht ich mir erfunden. Sie sind vielmehr das, was die Kirche immer gelehrt hat. Mir und allen anderen, und das seit zweitausend Jahren. Überzeugungen, die auf die Worte von Jesus Christus selbst zurückgehen. Oder waren das etwa nicht Seine Worte?

Drittens, weil mir einige Dinge, die er sagt, oder von denen man sagt, daß er sie sagt, fraglich erscheinen, und ich weder Zeit noch Lust habe, mich in das Studium zu vertiefen, um diese Sachen zu klären.

Viertens, und das ist ein sehr starker Aspekt für mich, weil ich beobachte, daß alle Feinde der Kirche mit dem Papst zufrieden sind, während wirklich gute Söhne der Kirche, einige davon von exzellenter Vorbereitung, nicht wenig besorgt sind.

Der Papst, der nun mal der Papst ist, und darin habe ich nicht den geringsten Zweifel, ist kein Engel. Und wenn ein Engel käme ...

Heute habe ich den Artikel einer Zeitung gelesen ([ABC](#)), die nicht gerade gegen Franziskus, sondern ihm vielmehr sehr gewogen ist. Da der Vatikan die darin gemachten Aussagen nicht dementiert hat, nehme ich sie für wahr. ABC ist schließlich nicht so ein dürftiger Blog wie meiner, wo man „nichts liest“. Es ist eine Zeitung, die gerade von den Katholiken Spaniens viel gelesen wird.

Der Papst hat laut ABC *„weniger Spaltungen, Auseinandersetzungen und Kontroversen“* gefordert, was sehr gut ist. Aber etwas klemmt im Getriebe, wenn diese Spaltungen, Auseinandersetzungen und Kontroversen vom Papst selbst erzeugt werden.

Sehen wir uns so eine in der Zeitung wiedergegebene *Aurora borealis* an: Man dürfe „sich nicht auf die eigene Meinung verbohren“, man müsse „mit Respekt zuhören und die Meinungen anderer annehmen“.

Diese Aussage scheint mir, bei allem Respekt, eine päpstliche Dummheit. Der Respekt gilt und ist immer empfehlenswert, aber die Überzeugungen anderer annehmen kann als Regel ja nur gelten, wenn einen diese Meinungen überzeugen und man damit ja also auf die eigenen verzichtet. Wenn sie einem aber völlig mißverständlich erscheinen, dann tut einer gut daran, es auch kundzutun. Eine Sache ist es, den zu respektieren, der eine Meinung äußert, etwas anderes ist dessen Meinung zu

respektieren. Doch Papst Franziskus scheint in der Regel in der Wortwahl wenig glücklich zu sein. Im Gegensatz zu ihm denke ich nicht, daß Proselytenmacherei etwas Schlechtes ist.

Ich denke, daher, daß es besser ist, wenn man nicht alles liest, was der Papst sagt, im Klartext eigentlich fast nichts. Ich werde mich darauf beschränken, die Titel der Medien zu lesen. Und natürlich bin ich jederzeit bereit, alles zurückzunehmen, falls ich mich in ihm getäuscht haben sollte. Nichts ist für mich schöner, als gut über den Papst zu sprechen, meinen Papst. Allerdings strengt er sich sehr an, daß dem nicht so ist.

**Francisco Fernandez de la Cigoña Núñez, entstammt einer Adelsfamilie Galiciens, Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Journalist, wie sein Vater, mit dem Schwerpunkt katholische Kirche, Veröffentlichung mehrerer Bücher vor allem zur Ideen- und Kirchengeschichte, verheiratet, Vater von fünf Kindern, der von ihm betriebene Blog La Cigüeña de la Torre gehört zu den meistgelesenen katholischen Blogs Spaniens, sein Großvater wurde im Spanischen Bürgerkrieg von der Volksfront ermordet.*

Übersetzung: Guiseppe Nardi